

# SIMPLICISSIMUS

Verlegerangabe

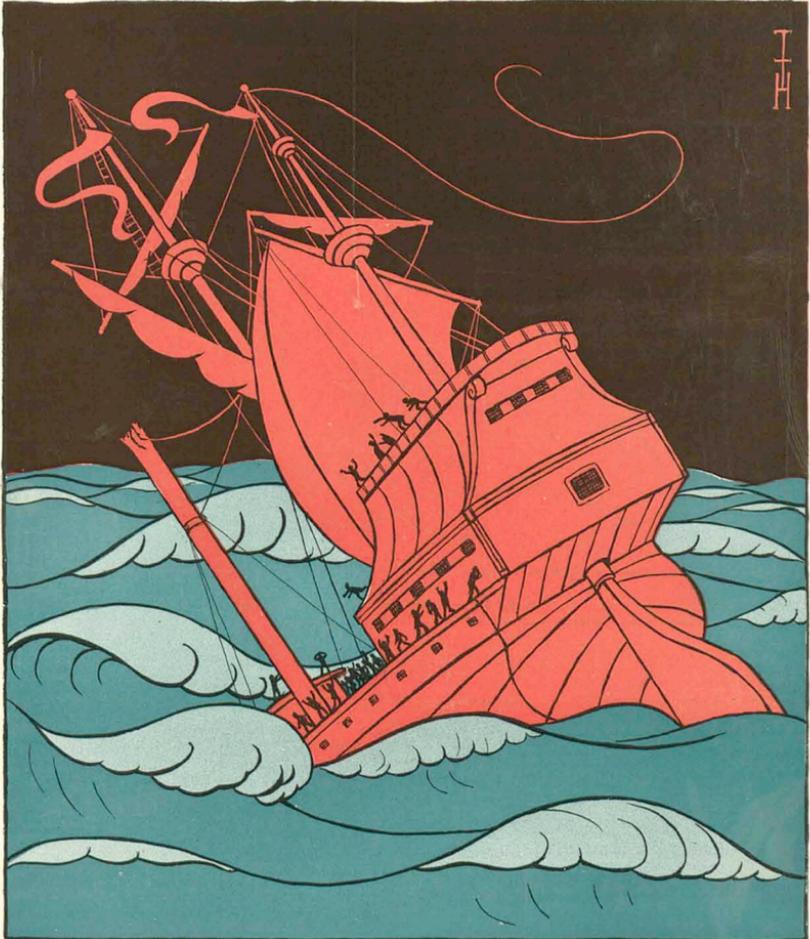
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

## Das rote Wrack

(Zeichnung von Th. Eb. Selme)



Selbst das beste Schiff kann scheitern, wenn die Führung schlecht ist.



„Ich muß Ihnen jetzt den ärztlichen Rat geben, aus der nationalliberalen Partei wieder auszutreten. Ihre Lunge hat sich ja durch das Surrtarufen in erfreulicher Weise getränkt, aber Sie haben einen Keiltenbruch bekommen.“

## Freiheit

Mit gelad'ner Schießpistole  
Kommt ein Mann, und „Salt!“  
— Schreit er — „deine Wahlparole!  
Oder du bist kalt!“

„Seurer Freund, es will mir scheinen,“  
Sprach ich kurz und schlicht, —  
„Jeder kann es anders meinen,  
Oder etwa nicht?“

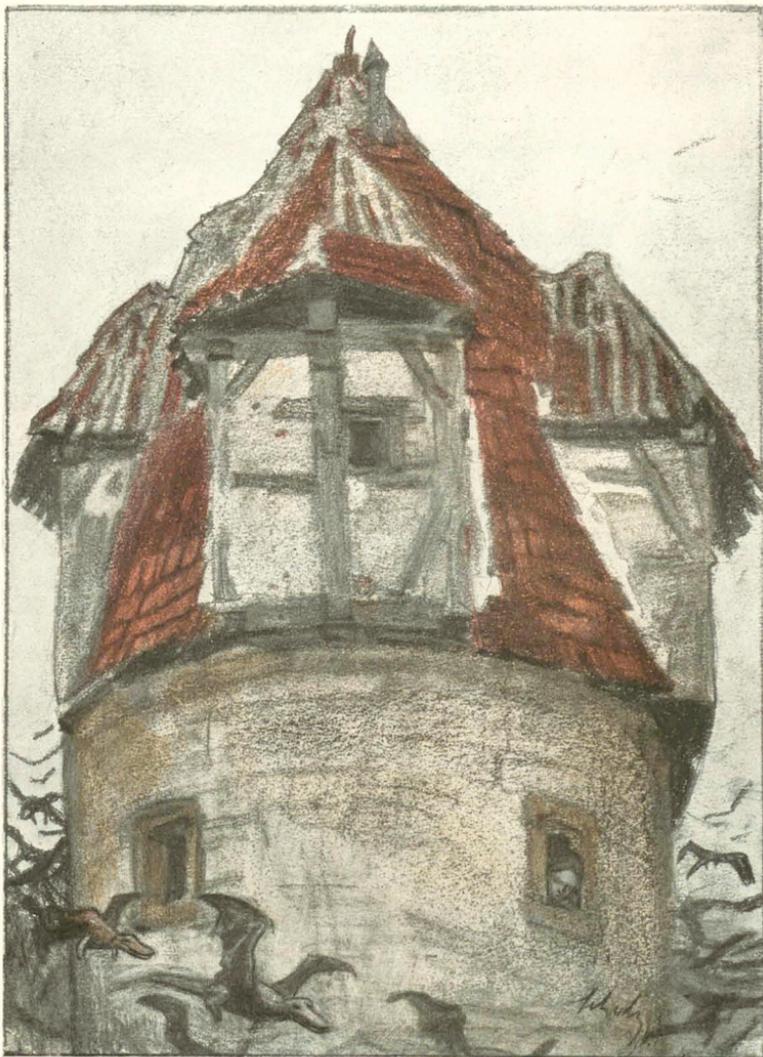
„Nein!“ So schrie er wutentbromen,  
„Freiheit ist 's Panier,  
Du bist nicht wie ich gefommen!“  
Und er schoß nach mir.

## Nach den Wahlen

Es schreit nicht mehr in fetten Schriften  
Das Für und Wider von der Wand.  
So laßt uns alle Frieden stiften!  
Ein jeder reiche seine Hand!

Zur Menschheit wird auf diesem Wege  
Die heißentflammte Wählerchar;  
Und wieder Nachbar und Kollege  
Ist, wer noch gestern Schurke war.

Peter ©4fembi

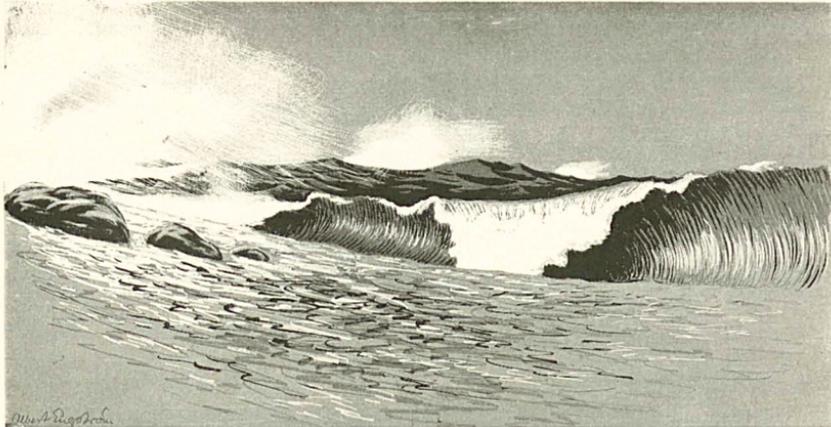


Ein Drachenschwarm umkreiset  
Der schönen Prinzessin Haus,  
Und das sind ihre Launen,  
So wirr, so dunkel und traurig.

Sie halten fest gefangen  
Die Königstochter im Turm,  
Viel fühne Ritter liefen  
Einfließ gegen die Drachen Sturm.

Wenn einen sie erschlugen,  
Sah'n zwei sie dafür erlösen,  
Bis müd vom Kampf sie lichen,  
Um traurig davon zu geh'n.

Ach, um die Königstochter  
Legt keiner mehr kämpfen mag,  
Die Drachen sie umkreisen  
Nur wilder mit jedem Tag.



(Zeichnung von Albert Nahtsch)

## Die Here

Von Paul Buxfen

Zeit einer Stunde schwang das Armeisenberglöchel im Grobenturm. Von Zeit zu Zeit stürzte jähob ein Windstoß vom oberen Wiesenberg herunter, trug die wimmernden Klänge mit sich fort und ließ sie verhallen. Dann dudete sich die Linde am Brunnen und schlug mit blattlosen Zweigen dem Roland ins feinere Gesicht.

Der Heilig war schon in der Nacht erstickt worden. Hunderte umfanden ihn jetzt, umgählig auf den „Brand“ wartend. In der Stube des „alten Parbels“ war niemand als Valthes Woblgemut. Seine Hände zitterten arg, wenn er den Apfelfestag hob. — Weit war sein Weg gewesen. — Staub und Schmutz bedeckten Hüans und Mantel. In Paris, wo er bei den Arbeiterbussen stand, hatte ein Fuhrmann aus der Heimat ihm die Stunde gebracht: die Walpurg Melmerin hätte in peiniglicher Träg' gehalten, und der nächste Brand galt ihr allein. Da nahm er Urlaub und seinen Sparschrein. Und nun war er hier, nachdem man gestern das Stählen gebrochen und seine Menschenmacht seine Duhle mehr retten konnte. — Die Frau, um die er Haus und Hof und junges Leben gewagt hatte, deren Küße noch heute in der Erinnerung brannten wie die Flammen eines inneren Feuers, — die war dem Tod verfallen. In allen Köpfen nistete das Herenkleber; die wahnwitzige Angst, die die letzte große Sterb' mit sich brachte, war noch nicht erloschen. Ach dem, der auch nur ein bißchen absetzt vom Herentrost ging.

Wälzende Blumen hatte sie gepakt am Christtag, Rosen, Grett-in-der-Staub'n und Gedulz, die Weltner Walpurgis, und das war genug. Man mußte ja jetzt auch alles: Hans Feberlein, der hüßliche Galan, hatte ihr zum Lohn für nächste Besuche das Pulver Tropfop gegeben. Aus dem wußte jede Blume, die man wünschte. Drei-unbierzig junge Tausel hatte sie ihm geboren, die er mit sich nahm. Dem Dampfstoß hatte sie die Wasserflucht, dem Seelennehmer die Gest' angehängt und dem Witz Beselien, in des Gerbes Tauben-schlag zu fahren. — Die gelinder Pein hatte sie all das befannt, so daß sie noch mit wenig Schanden der Fester entrennen.

Dem Heergamut zu gefolgt. Ober der linken Hüfte war es — braun wie eine Skalanie. Der Valthes griff nach seinem Herzen, wie er an den süßen Frauenkleid dachte, der in seinen bebenden Armen eintrug. Kandlichlich er war geworden und ein Fremder, seit jener Nacht, da der Meister Weltner mit gehobener Schmiechhammer und blaß wie die Wand vor dem entferten Paare stand.

Mit schwerer Not hatte er das Leben davongetragen. Der Meister aber verflochtet kauer dem Schmerz, und wenn er auch viele Weiber und Mädchen nicht prägte, so trug er doch noch heiße Liebe zu der Walpurg im Herzen und behielt sie bei sich, als wäre nichts geschehen. Also schrieb dem Valthes sein Schmeicheln, den er um Geltung gebeten. — Der Fährdilling befragt es nur zu gut! Wer hätte mögen jürnen an den Toren des Paradieses! Ihm selbst war nur ein Duff gelieben aus den alten Tagen, eine jarte Wehm, der er gerne nachging. Er dachte, nie mehr zurückzukehren. Da war wie ein Donnerstoll die schreckliche Nachricht gekommen. Ohne Ziel, nur getrieben von Lebensangst und Qual, war er aufgebrochen. Berg- — durch Weiler und Städte — den elenden Kesselfepper spornierend und ohne Raß noch Schaf los er, Gesund lag er, betäubt und stumm, in „Parbel“ und trant roten Wein, während die Meute den Scheiterhaufen umfridit, mit unterdrücktem Gעהul. Ein einziger Gedante stand fest und klar im hämmenden Sinn. — Gleich nach der Ankunft hatte er das Stiebelzimmer des Hauses um schwarzes Gead gemietet, das Zimmer, dessen breites Schiebefenster gerade auf den Sotzof sah.

Wie sie standen, mit neugierig emporgereckten Köpfen! Die Arbeiter hatten genug zu tun, um Ordnung zu halten; Kreis spannte sich der Himmel — die Dohlen flogen rubeles um den Turm, aufgeföhrt vom Godeschall. — Aja! — Aja! — Galgenmull! — — er hatte sie schon früh am Tag gehört, da er am Dreiehn vor dem Plamenfer vorbeigefahren. Die paar armen Schmeie drehten sich im Morgenwind — Sein Hers tanzte und sprang in sonderbarem Satz, der eifalste Schweiß stand ihm auf der Stirn, und manchmal schrie es wie Schneehaub über seinen breiten Rücken. — Lange Zeit betroschete er die stumpfsinnigen Eltergesichter, die bunnen schmattneren Weiber, die sich verdrängten, und seine Finger spielten unaufhörlich mit Griff und Spangentorb des langen Blaudegens an seiner Seite. — Ach wie gerne hätte er sie überfallen mit ein paar nervigen Wesseln, deren er genug kannte —, hätte ihnen die Dittsche zerbrochen, daß der rote Satz über's Pfaster rann. — Und dann eine andere Frau, als den strauchelnden Gaul, der da im Stalle lag. — die Weltnerin um den biegsamen Zeiß gefast und davon in einem Stü —. Doch eins dem festen Stabstuch am Her übers große Maul, und dann wie ein Vogel durchs herbitbraune Vand — toll vor Glüd und Wagemut! Peß und Verdamnis! — — hält er das Geld zum Schien gebast! — Für Gead trugten die bageren, narbigen Gänge fröhlich ihr Zell zu Markte —.

Da blieb ihm einen Augenblick der Atem stehen. — Immer näher kam ein Mannlein und — das Volk ward unruhig. Es war an der Zeit. Er erhob sich, warf den Krug an die Wand, daß Scheren und Wein spritzen, und stieg festen Trittes die narrende Holzstiege hinauf. — Und als er im Zimmer war, — fand er alles, wie er es gefast, die woblgeästete Arbeitse an geöffneten Fenster, Lot und Kraut in Dorn und Lederbeutel auf dem Stuhl daneben.

Ergoßam miedelte er die schmale Kugel in das gefestete Pfaster und stieß sie hinunter auf die Pulverladung, bis der gefestere Schußlos ansperrung, zum Zeichen, daß das Wei fest auf lag. Die Pfame war frisch bedekt, die Lunte schmolze —. Dann lag er durchs Fenster, und die würgende Qual kam wieder über ihn. Ein Derrraum trotz der traurigen Zug aus dem Fensterpaß — auf langer Stange trugen sie den Erloser voran, Barfüßermünde und schwarz-weiße Dominikaner mit Astengeföhren schritten langsam hinterdrein, die Lider gefest. Dampf lang das Wessere — Stadt-fachte in erdröhrenen Wählern und Dresspanern — die Richter — zwei schmutzige rote Knechte — maßiert — aus runden Augengläsern blinzelnd — — zwischen ihnen, halb getragen, eine Frau mit gefestelten Augen — das junge Antlitz blaß und verzerrt — im Aftelend, — hinter ihr — der Scharlagmantel — bei ihr — ein grauer Wösch — Valthes blühte laut auf und preßte die Fäuste auf den Mund. Ein dumpfes Brüllen kam von seinen Lippen — rote Schleiern lesten sich über den Plach und das wimmelnde Volk. — Aber er beyang den Unfall —. Da sah er auch, daß er nicht allein war. Ein Mensch stand neben ihm. „Gottes Mut!“ schrie der Arbeiter auf und griff nach dem Wessere. „Toll dich, Hund —“ „Kerkmü zu mich, Valthes?“ fragte der andere mit leiser Stimme.

Valthes taumelte zurück — vor Schred. „Der Weltner!“ Rosterte er. „Ja — der Weltner! Das' dich lange gefest, mein Vogel! — aber bu warkt behuber dem Drehbeschlind. Hier Wäde schleuen ins Ho ein. Trägt bu auch pludrische Hosen und einen langen Bratsenpisch, Bürschlein, — so will ich die dich zu Leibe gehn.“ „Weltner!“ lachte der andere bitzend und legte die Hand auf den muskelharten Arm. „Wäde du auch, wesentwegen ich hier laufe? Am die Qual zu fügen, — — für sie, — Weltner. — Und er zeigte auf das blante Aebst. Der Schindl sah ihn fluchend an. Dann machte er eine Bewegung, als wollte er nach der Hand des Feindes greifen. Aber sein Raden war zu

fiel. — In seinen entzündeten Augen prahlte die Mut, und das russige Gesicht blieb ungerührt. — Er wandte sich kurz ab, und beide saßen wieder hinan.

Hoch ragte der Stof — eben wurde die, wie es schien, bewußtlose Frau an den Pfahl gebunden — die Palmen stiegen und fielen in eintöniger Melodie. Helmer stand die Menge — die Knechte arbeiteten schweigend — unter ihren Zöhlen lauserte das Vieh. Der Schwarzhäuter hand ein wenig absteil bei einem kleinen Feuer und hielt eine Droschke in die Luft. Dann eine dünne Stimme, die etwas verlas — die Weltnerin bewegte den Kopf — küstende Worte schien ihr Mund zu sprechen. — Die beiden Männer am Fenster batten sich, ohne es zu wissen, an den Händen gefaßt und atmeten schwer. — Ein fliegender Stich im Kopf ermunterte den Soldaten. Er riß sich vom Schilde los und griff hastig nach dem Gewehr. — Ein rasender Schmerz schüttelte ihn — seine Hände flogen — „Loß den Dillrich“, rante heiser der Küßige, „mag der Denter kein Wert an ihr tun —“ Valthes begann um das Noth zu ringen. Da sah er, wie dem Weltner die beiden Frauen über die Waden liefen und weiße Furchen gegen auf der schwarzen Haut. Betroffen blieb er inne. „s gibt noch ein besser Ding als unsichere Hand, Durich“, murmelte der Großschmid, „lind 's ist meine Wahrung, die am Hengstfuß hanget —“ Da klickte der Denter die Fackel zu steif ins Neßig — gelbe Flämmchen hüpfen — ein

dünner Rauch quoll zwischen den Scheitern hervor —. Valthes war wie betäubt — — getreten unter des Weltners Holzschuh lag die Lunte auf dem Estrich — — und der Mann des armen Welbes fixierte mit klauen Lippen auf die wuchsenden Flammen —. Weiß leuchtete die rechte Schulter der Frau —. Das misserthige Nesselwend war durch den Strich hinuntergegerert — lang und schwer hing das dunkle Haar herunter —. Ein Aufschrei und Pfaffen erhob sich — eine lange, gelbe Zunge leckte gegen den Dombaum —. „Weltner!“ schrie Valthes auf, „Es kommt an sie — —“ Da — — ein furchtbarer Knack — — ein Windstoß — — grauert und rißig stieg eine Blutfäule empor — — ein hunberstimmiges Heulen, Schreien — — das Winkeln übel Zugerichter —.

Die Männer waren ins Zimmer gestäubert worden. Valthes eilte als erster ans Fenster —. Da Stelle des Scheiterhaufens war ein schwarzer Kreis — — rauchende, unentzündete Klumpen lagen umher, glimmende Wöde — — und aus den Lüften rieselte Nisse. Die Menschen liefen die Menschen durcheinander, bitterfend und die Verwundeten bergend. Spranlos sah Valthes den Schmid an, der mit gestalteten Händen am Fenster stand. „Was war — ? Was war das — ?“ „Was kimmert's dich, Grimsnadel!“ sagte der Weltner mit erlöster Stimme. „Leicht ist einer

nästens hergegangen, hat die untern Scheiter kein sauberlich ausgehöht und mit Pulver gefüllt — einer, der ein besonnenes Berg bewahrt hat in der Bitternis. — Und ist, Valthes, wollen wir's ausmachen, wie zwei rechtshaffene Kerle — — wollen wir's — —“ Er tat zwei Schritte auf Valthes zu, aber ein heißes, schweres Schludzen brach ihm die Stimme. Grimmig stampfte er mit dem Fuß, als der Soldat demüthig auf ihn jurat — — dann drehte er sich wandend um und hing langsam die Treppe hinauf, ohne sich umzusehen. Der Valthes stand wie angenehm lange Zeit. — Dann sah er wieder die laufenden und schreitenden Menschen, wie sie schlangten und gestirrteten — — da kam ihm ein böses Lachen. Er bob sorgsam die getrennte Lunte auf und ging zur Lute, die aufs Schindeldach führte — —

Des Einbüters Kästerte, die spät des Vetenmages kam, sah vom oberen Wiesenberg, wie im Städtle der rote Dahn von Dach zu Dach zog. Und sah den bösen Feind, wie er auf einem magern Pferd mit feurigen Wältern auf dem Berg hielt und ein grazil schreihared Vahen tat. Und da sie das Kreuz schlug, blies er unter lautem Krachen einen Feuerstrahl auf sie, daß sie vor Schreck zu Boden fiel. — Alle aber hatten gesehen, wie die Weltnerin unter Rauch, Staub und Schwefelneuer in den offenen Böllernschalen gefahren war. — Den Weltner, ihren Mann, hat keiner mehr erblickt.

## Allerdings

(Zeichnung von E. Böhm)



„Man kann in Deutsch nicht dichten, es ist keine reiche Sprach.“ Bei uns in Serbien man hat sechs Ausdrück für Raue.“



„Es wird wohl niemand zu bezweifeln wagen, daß die plastisch gebundene Zauberwelt des Familienlebens die feierliche Tatsache des unverheirateten Eingetums in rauschenden Akkorden überbört und daß sich daraus Melodien ableiten lassen, nach denen das Gemüt keine Tonkala zu stimmen vermag.“

## Rund ums Jahr mit Familie Wirting

Ein Sterbezyklus

von Jacobus Schnellpfeffer

Ach, man hört zu allen Zeiten  
Grabgefang und Trauerkläuten  
Dine Sinn und ähne Wahl  
Wählt der Tod im Sammerthal.  
Einmal nur kann' man ihn sehn  
Mit Sphalem zu Werke gehn,  
Daß in einem ein'gen Jahre  
Alle Wirtings auf der Bahre.  
Stets an hohen Feiertagen  
Hat Hans Mors da zugefchlagen.  
Zeit ruhn alle still und friedlich  
Intrern Sügel rund und niedlich.

I

Familienspiele

Silbvernehm! — Zu dieser Zeit  
Ist alles voller Fröhlichkeit.  
Wie statlich rund ist die Terrine,  
Die man bei Wirtings aufgebaut,

Auf die mit festlich froher Miene  
Ein jeder voll Vertrauen schaut.  
Seer Wirting schenkt die Gläser ein  
Und sagt: „Nun laßt uns lustig sein!“ —

Man wird es bald. Man singt und laßt.  
Doch ist's noch weit bis Mitternacht. —  
Man hat erstaunlich viel getrunken.  
Mama ist schon ein wenig matt  
Im Sessel tief jurüdgefunten  
Und schnarcht, was sie im Hals hat,  
Die Tante Erna voll Humor  
Schlägt die Gesellschaftsspiele vor.

Man spielt sie durch — ganz nach der Reihe —  
Man langweilt sich und sinnt auf neue:  
Ob alle die Geschöpfe trafen,  
Die man nach Mutter's Nase warf? —  
Dann imitiert man Phonographen  
Und quäht und gurgelt laut und scharf.  
Inlezt gibt Onkel Heinrich an:  
Wer wohl am laut'sten schreien kann! —

Dies weckt Wegeleitung bei den Söhnen,  
Man brüllt und schreit in allen Tönen:

Die Augen quellen aus den Höhlen,  
Die Kiefer werden rot und rund,  
Man's Stimmband in den garten Rechten,  
Es berstet fast, wird rauh und wund.  
Die Fenster scheiden, sie erzittern,  
Die Gläser springen und zerplittern.

Soll man es glauben, daß die Alten  
Noch solcher Ene Nacht entfallen?  
Doch als sie dann nach dem Posaunen  
Zur Ruhe zwingt die Atemnot,  
Demerkt man plötzlich voll Erstaunen:  
Der gute Großpapa ist tot!  
'ne Aber war im Stoff gesprungen,  
Er hatte wohl zu laut gesungen.

Zeit ist es zwölf Uhr dreißig schon  
Und unbemerkt ein Jahr entsohn,  
Der Alte unbemerkt gegangen,  
Nun wird die Stimmung etwas trüber,  
Man fragt betrunnen und besangen:  
Wann war's, wann ging er denn hinüber?  
Und unklar ist es stets geblieben:  
War's neumsjühndertsech's, war's sieben?



## Eine angenehme Kundschaft

(Erdichtung von J. V. Gngl)

„Von mir nehmen Sie den An-  
gang für die Socheit zu leiden, und  
jetzt machen Sie Ihre Schmu-  
arbeits demit!“ — „Ja! Naana  
S', es is auf der Socheit fauberr  
guaganga!“



Edelesto  
Qualität!

**Bensdorp's**  
rein.  
holland. **Cacao**

gibt bei ständigem Genuss

Klaren Kopf!

Starke Nerven!

Gesunden Schlaf!

# Husten

Jeden

# Lungenkatarrh

selbst den heftigsten

# Histosan

Histosan-Schokolade-Tabletten per Schachtel Mk. 3.20  
 „-Syrup“ . . . . . per Flasche „ 3.20  
 (Nur licht in Originalpackung)

Histosan ist in den Apotheken, oder wo nicht vorräthig, direkt franco erhältlich von „Dr. Fehrlin's Histosan-Depot Schaffhausen 30 (Schweiz) oder Singen 969 (Baden)“

heilt überraschend schnell und vollständig das in den berühmten Lungenheilstätten Davos, Arosa u. Leysin glänzend bewährte Dr. Fehrlin'sche

© Vertriebsverbindung der Dermatologischen Anstalt Zürich 2. B. 2. 100 (556)

Für wahre Kenner ganz unentbehrlich.

## Das neue Rasieren

mit

### „Wach auf“

ist tatsächlich ein

### Vergnügen

Überall z. jed. Zeit  
fix und fertig  
gebrauchsfähig.



**Jort**  
mit  
Rasierseife,  
Pinsel, Wasser  
und Napf.

### Ohne

Seife, Seifencrème,  
Schaum, Pinsel,  
Wasser und Napf.

### Jetzt nur nötig

„Wach auf“  
Messor und Handtuch  
nichts weiter zum Rasieren.

Weisen Sie in eigenen Interesse die Benutzung des gem einschaftlichen Rasierapparates zurück.

Kein schmerzhaftes Gefühl mehr nach dem Rasieren.

## Nur wenn Sie Hoffriser FRANÇOIS HABY'S „Wach auf“

anwenden, welches sich im höchst eigenen täglichen Gebrauch

Sr. Majestät des Kaisers und Königs befindet, können Sie sich vor jeder Infektion, wie Birtflechten, hässliche Ausschläge u. s. w. schützen und sich sorglos angenehm rasieren lassen, durch „Wach auf“ ist jede Unsauberkeit zänzlich ausgeschlossen und das Rasieren ist wohltuend sanitär.

### Weitere Vorteile.

„Wach auf“ ist kein Seifencrème, alkalifrei, macht die Haut auffallend zart, weich und geschmeidig, selbst nach dem schlechtesten Rasieren, bei noch so harten, empfindlichen Bärten empfindet man auch nicht das geringste, schmerzende brennende Gefühl mehr. Die Rasierrasierer wie Hobel werden nicht halb so angegriffen wie bei Seife. Das Rasieren mit „Wach auf“ ist tatsächlich ein Vergnügen, da vollständig schmerzlos ohne jedes Nachempfinden, — spielend einfach — und so kolossal leicht, dass es jetzt in den Herren-Salons meistens Wettablässen für jeden Herrn an Stelle des Rasierapparates in Anwendung genommen wird.

Bei Benutzung des Rasierapparates „Gillette“ u. s. g. ganz unentbehrlich, schnell zu reinigen, — In jedem besseren Friseurgeschäft können Sie sich bei Extra-Vergütung von 10 Pfg. mit „Wach auf“ rasieren lassen. „Wach auf“ muss tüchtig eingekrieben werden.

Zahllose Anerkennungen aus ärztlichen Kreisen, Offizieren.

Überall beliebt, begehrt, eingeführt. Sehr grosse reine Zimtube, lang ausreichend, M. 1.50. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, direkt nur bei Vorensendung franco. **Illustr. Katalog gratis.** Bei Nachn.-Zustellung Berechnung 1/3 Portospesen.

### François Haby,

Kaiserlich Königl. Hoffriser und Parfümeur,  
Berlin NW., nur Mittelstrasse 7/8.

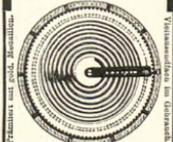
## Die rote Nase

werden wir in kurzer Zeit bei, habe die **Wiederly's „Marubin-Pasta“** erproben. Sie dient Schieber für ein glänzend und sehr glatte sehr beliebt. Einige Jahre in unübertroffen trefflichen krasseste Qualität. Ein Maß 50 Stk. 2.50 (inkl. Otto Reibel, Welle 55, Glöcklerstr. 4.

## Stottern

bevorzugt durch d. **gr. sprachk. Land. Gesellsch. Stottern.**

## Rechenmaschine „UNION“



Preis 9 Mark.

Neueste Konstruktion. — Nach Leistungsfähigkeit, Eigenart u. Billigkeit ohne Konkurrenz. — Leicht, subkompakt, multipliziert, dividiert etc. neuartige Zahlen mechanisch, einfach und fehlerhaft schnell. Man verlange genaue Beschreibung, Abhaltung und Gestalten.

### Dr. Albert Hauff

BERLIN-HALENSEE-S.

Der „Singklistern“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit eingegangen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frachtkosten, pro Quartal (12 Nummern) 3.00 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 0.20, im Ausland 0.60 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk., resp. 24.00 Mk.) — Die Liekhaberzeitung, auf qualitative ganz hervorragende selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 Mk. (bei direkter Zusendung in Höhe von 19 Mk., im Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Höhe 38 Mk., resp. 44 Mk.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 20 h., pro Quartal K. 4.40, mit direktem Postversand 5.00 h. — Einmalige Gebühre für die in der gegebenen Neuzugang 1.50 Mk. Einmalzahlung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.



*Franze Friaider*  
*Neue Lausbubengeschichten*  
von *Olaf Gulbransson*



# 20. TAUSEND

## LUDWIG THOMA

# TANTE FRIEDA

## NEUE LAUSBUBENGESCHICHTEN

### MIT VIELEN LUSTIGEN BILDERN

VON

# OLAF GULBRANSSON

Geheftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

# EDUARD FUCHS

# DIE FRAU IN DER KARIKATUR

Mit 446 Textillustrationen und 60 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen; bestehend aus den seltensten und schönsten Karikaturen auf die Frauen, die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts erschienen sind.

Umfang XII und 488 Seiten Grossquart

Ladenpreis in Originalleinband nach einem Entwurf von F. von Reznicek (imitiert Wildleder mit reicher Pressung in Gold und 4 Farben 25 Mark

Ladenpreis der Liebhaberausgabe (200 numerierte Exemplare auf feinstem Kunstdruckpapier in kostbarem Ganzleiderinband 50 Mark

# 15. TAUSEND

soeben erschienen



„Kunze, mach' dich interessiert!“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

# März

## Halbmonatschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Albert Langen, Kurt Atram

Preis des einzelnen Heftes 1 Mark 20 Pf.,  
im Abonnement: das Quartal (6 Hefte) 6 Mark,  
direkt unter Kreuzband: das Quartal 7 Mark 20 Pf.

## Inhalt von Heft I bis 3:

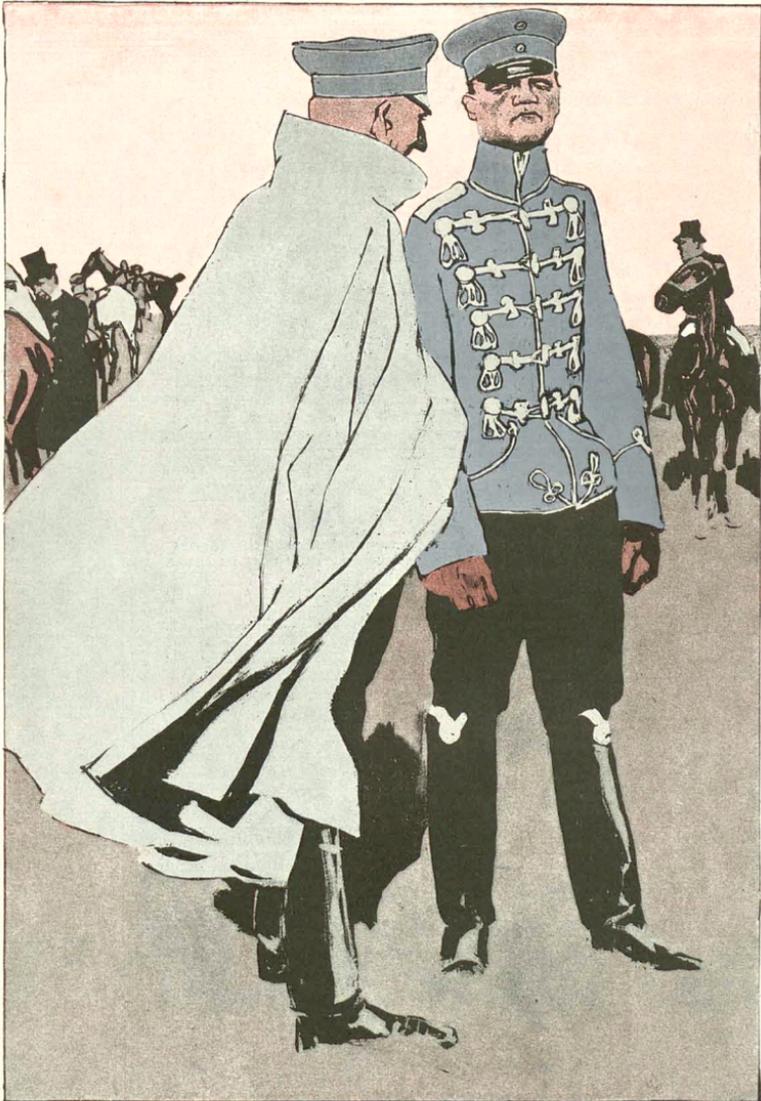
Heft 1:	Heft 2:	Heft 3:
<p>Regierung und Zentrum            Conrad Haugmann, Veretum mobile            Dr. Müller-Meinungen-Hof, Eine Tat?            Fritz Mauthner, Genrif Jben, Ein Zoten-            geschick            Dr. Dwiglaf, Wilhelm Raabe, Handlungslos            Karl Verromäns, Karl Menfer, Roman            Emil Strauß, Vorpiel, Novelle            Sabine Lepsius, Ueber Berliner Kultur            Dr. med. Robert Hessen, Die wahre            Ursache der Schwindsucht            Karl Leuthner, Deutsch-Oesterreich und            die Wahlreform            Gustav Meyrink, Montreux, Ein rehmü-            sches Reiselid            Anatole France, Die Erziehung von der            Kirche</p>	<p>Theoder Barth, Dissolving Views            Offener Brief an den Reichsfanzler, Von einem            Sozialisten            Ludwig Thoma, Mörder            Karl Verromäns, Karl Menfer, Roman            (Fortsetzung)            Emil Strauß, Vorpiel, Novelle (Schluß)            Sabine Lepsius, Ueber Berliner Kultur            Dr. med. Robert Hessen, Die wahre            Ursache der Schwindsucht            Karl Leuthner, Deutsch-Oesterreich und            die Wahlreform            Gustav Meyrink, Montreux, Ein rehmü-            sches Reiselid            Anatole France, Die Erziehung von der            Kirche</p>	<p>Conrad Haugmann, Die Wahl            Generalmajor a. D. Leutwein, Süd-            westafrika und der neue Reichstag            Karl Lamyrecht, Direler Freiheitskriege            Gedzei von Grell und Weill, Deutschesheimlich,            mit einer Zeichnung von Jos. Danzberger            Karl Verromäns, Karl Menfer, Roman            (Fortsetzung)            Otto Garnaß, Rußland und Deutschland,            Eine Jubiläumsverachtung            Ludwig Thoma, Gegen die Staatsanwälte            Hermann Hesse, Unbekannte Schwäbe            Hans Wapp, Liebesbriefe eines bairischen            Bauerneledchens            Jakob Schaffner, Der Algefle, Grählund,            mit Zeichnungen von Wilhelm Schulz</p>
<p>Rundschau:            Erhard, Der Aufstösungserezeß            Gustav Meyrink, Gerhart Haupt-            manns „Auf Freiersfühen im Bis-            schofsberg“ (vergegenwart und nachge-            fertigt)            Gothus, Untertau            Reinhard Eyn, Richard Strauß und            die Musik, Ein Gtlog in Salome            Kurt Atram, Die Münchner Bühnen</p> <p>Glossen:            Pelmische Kamellen            Für reife Geister            Deutscher Monatsbund            Eine Majestätsbeleidigung</p>	<p>Rundschau:            Georg Vernhard, Die Wurzel der            Gelbnet            Gothus, Vom Telegraphieren            Kurt Atram, Gerechtigkeit, Eine weitere            Geschichte            Noge, Die Theaterstadt Wien</p> <p>Glossen:            Aus der Kunststadt            Arme Fräulein!            Fastenpeise            Weiße Sklaven            Das Blumenboot</p>	<p>Rundschau:            Gothus, Vaden der Reichsverfassung            Ludwig Thoma, Unsere forschenden-            mische Jugend            E. Marcius, Revolutionäre Kräfte in            der Philosophie            Habebald, Die Guillotine            Dr. Robert Hessen, Die preussische            Rang- und Quartierliste, und die            des ancien régime</p> <p>Glossen:            Bäuerliche Wähler            Frühlings Erwachen            Ringkämpfer! Auf nach Budapest            Berliner Stimmungsbild</p>

## Heft 4 erscheint am 20. Februar

Überall zu haben. Abonnements nehmen die Buchhandlungen entgegen, sowie der Verlag von Albert Langen in München-Z

# Die Edelsten

(Zeichnung von E. Thöni)



„Kaum glaublich, habe neulich Pionier mit Johanniter gesehnt!“

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **Blutarme** sich selbst erhaltende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gewinnen als Kräftigungsmittel im grossen Masse.

# DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfordern.

**Herz-Stiefel**

berühmt durch Solidität

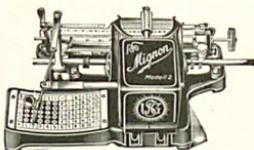
mit dem Herz auf der Sohle

Die ganz vorzügliche Fassung.

Engross von der **FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G.**  
vertrieb von **Otto Herz & Co.**

**SAN REMO** Grd. Hotel Méditerranée  
Vergnügungsort und modern eingerichtet.  
Centralheizung. Parkettböden.  
Park. Oktober—Juni. Herrn. Seebad.

## Mignon-Schreibmaschine



Fabrik der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

**Preis: 100 Mark.**

Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.  
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.

### Buchhandlungsreiseende

gesucht vom Verleger v. Hitz, Heilbronn, für die praktische Arbeit, sowie anderer aktiver Werke. Bewerbungen an: H. H. Schreyer, Berlin N.W. 23, Schlesierweg 11 u. H. L. Schroeter, G. m. b. H.

### Buchhandlungsreiseende

auf das unten erscheinende Werk „Prof. Werner Hühnerhof über die praktische Lebens“ gesucht. (Grosses Krönlein, Leipziger Almanach.) Höhe: Provision und Superprovision. Hans Körnig, Dresden, Altmatt, 41.

### Verlagsbuchhandlung

die eine Billigkeit die dem Buchhändler keinen angenehmen Anreiz gibt, weshalb im vergangenen künftiger bedenkendes Zeichnen in Verbindung mit freien und erhöhten Adressen für mehrere Mitteilungen mit Probe- und Illustration auf frühere Leistungen — auch von jüngeren Kräften — unter J. G. 4436 durch Rudolf Kasse, Berlin S. W.

### FÜR GEWERBE — HANDEL — INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT

(Klein-Verlag) unter No. 23 (M. W. 1000)

gesucht. Hühnerhof, G. m. b. H. 1. 2. 566 an Rudolf Kasse, Leipzig.

### Ein neues Ziel erreicht

„Ideal“

Preis 27 Mark.

Einziges Buch, das die gesamte praktische Pädagogik in sich fasst. Von Ernst Fobmann.

Hilf! J. Herzog, Heilbronn, Heilbronnstr. 3.

Vertrieb: O. H. Buchhändler, Gannstatt, Stuttgart; O. H. Buchhändler, Kavalierstr. 47.

Wer Licht nicht

ein gutes Glühbirne nicht. Jeder kann sich auf einfache Weise, die besten Marken gleichkommen einen Ersatz in Tafelglühbirnen und Schälpen wie Coraco, Marachino, Vanille, Cognac, Rum, Whisky, Rosenkamp, Magenbitter etc. selbst herstellen.

Das ist das Geheimnis der Hirsch'schen Glühbirnen. Preis pro Patrone 60—90 Pfg. Ausführliche Broschüre über ca. 90 verschiedene Sorten gratis zu Diensten. Alleinstufiger Fabrikant

**Hugo Schwader**  
vormals Jahnke & Co.  
Feuerbach—Stuttgart 13.

Für Männer ist bei vorzeitiger Nervenschwäche nach dem heutigen Stande der Wissenschaft

# MURACHTIN

das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, bei geistiger Überanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche usw. hilft Muracithin prompt und sicher.

Der berühmte Geheimniss Professor E. Berlin, schreibt: Muracithin scheint als Nerventonicum gelten zu dürfen, es wirkt besonders verträglich.

Professor Dr. F. Berlin, schreibt: Auch ich habe besondere gute Resultate mit Muracithin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.

Professor Dr. Kelm, schreibt: Ich habe die Militär-Hospitale in Kasan, schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden Einfluss auf das Rückenmark-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.

Herr Zahnarzt Dr. Fl. in C. schreibt: Senden Sie mir ... das Mittel ist sehr gut.

Herr A. in St. Das Mittel wirkt prächtig. Ebenso berichten andere erste Autoritäten wie Professor Neunzig, Rektor der Universität Innsbruck; Professor Karamall, Universität Napoli; Dr. Papp, Nat. Universitätsklinik Berlin (Direktor, Gehelmer, Nestler); Dr. Braun, Intern. Altemann'schen Krankenhaus Wien; Dr. Welfer, Paris; Dr. Hirsch, Bad Nauheim; Dr. Steinberg, Franzosenbad, und Tausende anderer Aerzte Deutschlands, Österreichs, Frankreichs, Englands und Russlands.

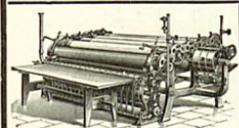
Muracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen unschädliches und sicher wirkendes, erstklassiges Nerventonicum, das jedermann empfohlen wird. Literatur gratis und franko zu Diensten.

## Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., BERLIN C. 20.

Erhaltlich in allen Apotheken. Versand durch: Berlin: Schweitzer Apotheke, Friedrichstr. 173. Kaiser Friedrich-Apotheke, Karlstr. 20a. Dresden: Marten-Apotheke. Frankfurt a. Main: Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke, Einhorn-Apoth., Theaterplatz 1. München: Ludwigs-Apotheke. Hamburg: Internationale Apotheke. Stuttgart: Hirsch-Apotheke, Schwaben-Apotheke. Breslau: Adler-Apotheke, Aesculap-Apotheke, Kranzmarkt-Apotheke, Kronen-Apotheke.

## Stute & Blumenthal, Hannover-Linden 6

Fabrik für sanitäre Wäscherei-Einrichtungen.



Vollkommenste Wäscherei-Maschinen der Welt. Für Grossbetrieb.

Erste Referenzen.  
Dampfdichte Verschlüsse sämtlicher Apparate.  
Unzerreichte Leistungsfähigkeit.  
Erstklassiges Material.  
Solideste Bauart.

Schnelles, schonendes, sauberes u. hygienisch einwandfreies Waschen, Trocknen u. Bügeln der Wäsche.



Dampfwäschereien nach unserem System eingerichtet bilden eine hohen Nutzen bringende Kapital-Anlage. Rentabilitätsberechnungen zu Diensten.

Verantwortlich: Für die Redaktion Hans Raspar Oubranzon; für den Literaturteil Max Heimel, beide in München. Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Rauchbühlstr. 91. — Druck von E. G. Schröder in Stuttgart. In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich August Elchtha in Wien I. — Expedition für Oesterreich-Ungarn bei Deafact & Witzig in Wien I, Urbanstr. 28. Darüber von der Wägen-Dachauer Altengesehäft für Maschinenpapierfabrikation in München.

## Blickensderfer Schreibmaschine



Vielfach patentiert und preisgünstig!

115000 im Gebrauch!

Erstklassig, System mit schiefer Schrift, direkter Farbung ohne Farband, auswechselbar-Typen, Tabulator u. allen letzten Neuerungen. Preis komplett mit Tabulator und zwei Schriften nach Wahl 175 bzw. 225 Mk.

Großes monatliche Teilzahlung!

Auf Wunsch monatliche Teilzahlung! Groyen & Riehmann, Köln. Filiale: Berlin, Leipzigerstr. 29.



„Das ist kein a guater Schlitt'n! I bin neugierig, ob er uns beim nächsten Wirtshaus wieder abföhmet!“

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwangslos und ohne jede Entbehrenge-  
wöhnung. (Chine Spritze)  
**Dr. F. Müller's Schloss Rheinfeld, Bad Godesberg a. Rh.**  
All. Komfort, Zentralheiz. elektr.  
Licht, Familienbath, Prospect  
frei. Zwanglose Entwöhnung von

**ALKOHOL**

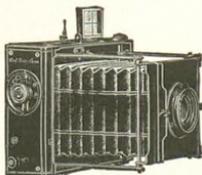
**Der Orient-Reiseklub in Leipzig**

Reise in das Osterferien auf 4 Wochen nach

**Konstantinopel u. Kleinasien**

Preis 400.— Reisekosten Essen und Herum willkommen. Reisebüro durch den Offiziersverein. Reisebroschüren versendet die Schriftleitung, Georgenstrasse 28.

**ZEISS**  
Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und ZEISS-OBJEKTIVEN.

Minimum-, Universal-, Stereo- **Palmos**

Formato 6x9 cm, 9x12 cm, 4x6 inch, und 9x18 cm. Mit Stenok und Pastrama. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Zeiss-Packung und Rollfilm bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P 37.

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

**Gebirgs-Enzian**

badmündelster reinster Natur-Edelbrandy.

gewonnen aus der im bayr. Hochgebirge gegebenen Enzianwurzel. Anerkannt das Beste für die Verdauung. Original-Literatur Mark 4.—. We nicht erhältlich directer Bezug durch die

**Enzianbrennerei L. Eberhardt München.**

**Kanaria-Jaus** — Special-Zucht — älter Kanarienvogel Stamm Seelter: tiefer Halbroller, in jed. Preislage. — Herrliches Feinspeisek. F. W. Rademacher, Reilingsen (Hols.).

**Bilz**  
Sanatorium  
"Johann Lorenz"  
Badelbad  
Dresden.  
3 Aerzte  
Dr. Alfred Bilz  
Chefred. Dr. Arndke  
Internationaler Verkehr

**KUREN!** Milde Lage  
in Sächs. Meißn.  
Bilz Naturheilbad ca. 10. Mill. Weick

Wir bitten unsere Leser sich bei Bezügen auf den „Simplificissimus“ beziehen zu wollen.



**I. Reform-Sanatorium**

**RIVA AM GARDASEE, TIROL**  
LICHT- UND WASSERHEILANSTALT

Physiologisch diätetisch-atmosphärische Kuren, angezeigt: Bei Erkrankungen des Nervensystems, der Deinen- u. Zirkulationsorgane, Störungen des Stoffwechsels, Rheumatis. Blasmus. Gicht, Zuckerkrankheit, Nervenleiden, Tumoren etc. etc.  
Modifiziert nach den neuesten Ergebnissen der neu-  
logischen Forschung. : : :  
3 Sanitätsärzte.  
Fenslon von 5 Kronen aufw.  
Dr. von Hartmann.

**Osterferienfahrten** der „D.T.-V.“ nach dem  
Ab Triest 27. März,  
an Youngig 15. April

Preis 500.— 700 Mk. Nur 119 Teilnehmer. Deutsche Küche u. Bedienung. Druckarbeiten etc. gratis. Durch P. A. Wagner, Waisenburg I. Schies, I. Vorstand der D. Touristen-V.

**Barkauf ist Torheit**

Echte Edison-Graphophon  
Musikwerke  
Operettensänger

**Bequeme Monatsraten**  
(original-Fabrikpreis ohne jeden Preiszuschlag.)

Goerz' Triëder-Biocoles  
Photographische Apparate

Projektions-Apparate

Kataloge kostenfrei.

Stöckig & Co., Dresden-A. 16 u. Bodenbach i. B.

**Aber jetzt...!**

verlangen Sie die Erzeugnisse der altrenommierten  
Tabak- u. Cigaretten-Fabrik **JEAN VOIRIS** gegr.  
DRESDEN-A. 19. Hoflieferant 1865.  
SEIAS (2.3.10 Pf.) ARIS • Chic Fines • No 27 • Elyo

Wirklicher Ersatz für die bisherigen echten Egypter!

**Männerkrankheiten,**  
wie Gonorrhoe,  
Blasenleiden etc.

rationelle und erprobte Behandlung durch

*Eumictine*

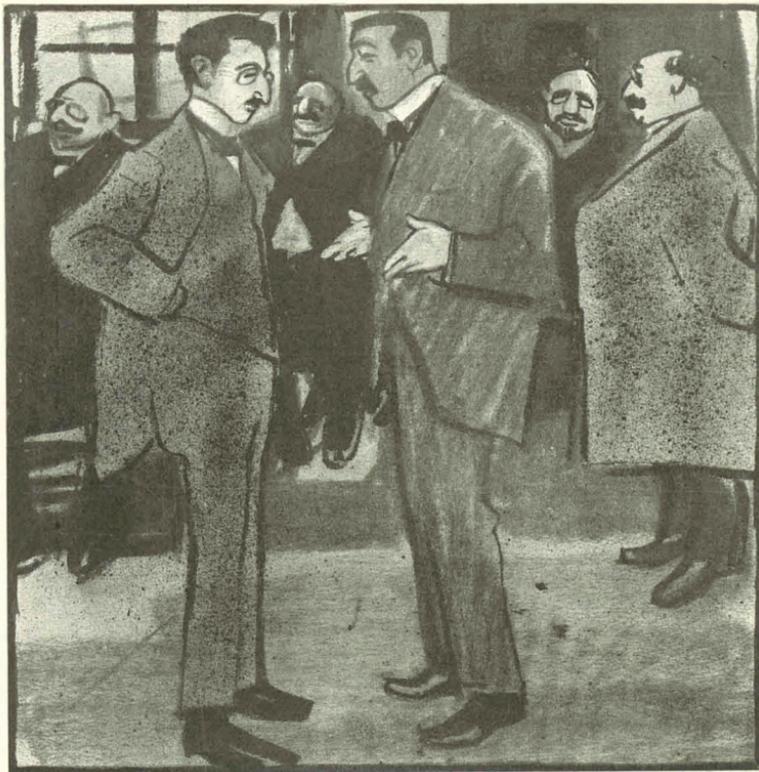
Bewährtes Mittel ohne schädliche Wirkung auf Magen oder Nieren.

In allen Apotheken erhältlich.

Bestandteile: Santalol 0,30 Hexamethylentetramin 0,05 Salol 0,05.







Unter den Berliner Germanen ist ein leidenschaftlicher Streit um die deutsche Kunst ausgebrochen.

## Fasten

Nun legt' ich in den Kasten  
Mein buntes Narrenkleid.  
Zu büßen und zu fasten  
Ist jaust die rechte Zeit.  
Was kümmert mich der Rader Staat?  
Ein überleibtes Wahlplafat  
Dat gar nichts mehr zu sagen,  
Nuch wenn es noch so schreit!

Die ganze Welt der Schminke  
Verfant in Nacht und Graus.  
Es ging die Pinkpinke  
Den Tänzern allen aus.  
Berrissen ist der Domino,  
Verhaucht das letzte Nuch und D,  
Und mit geknickter Efse  
Schlich mancher still nach Haus.

Nuch ich will mich verfesten  
Und pflügen meinen Bauch  
Und essen meine Schnecken,  
Wie's frommer Christen Brauch.  
Bis einst am Sankt Joesfitag  
Das Büßervollt von meinem Schlag  
Wallsahrtet zum Salvator —  
Dann aufersteh' ich auch!

Edgar Steiger

## Germano-Slawisches

Nicht kloß im Waterland sah man aus vielen Armen  
Mit kunstgeübter Hand der Kirche Diener turnen:  
Man merkt mit stillen Graus, daß froh und  
ungeniert  
Sich auch bei Nikolaus die Schar der Popen rührt.

Von fen zwar bünfet mit ein tiefer Spalt zu klaffen:  
Ein andres wollen hier, ein andres dort die  
Pfaffen.

Hier stehn sie grollend in der Opposition,  
Dort wirkt ihr milber Sinn für Gott, Altar und  
Thron.

Dagegen in der Näs' wird allsfort erkannt,  
Das, was da trennete, als ganz irrelevant.  
Man findet schreckenstleich und innerlich bekommen:  
Herzesh, das Hämmelreich ist nah herbeigekommen!

Notabene

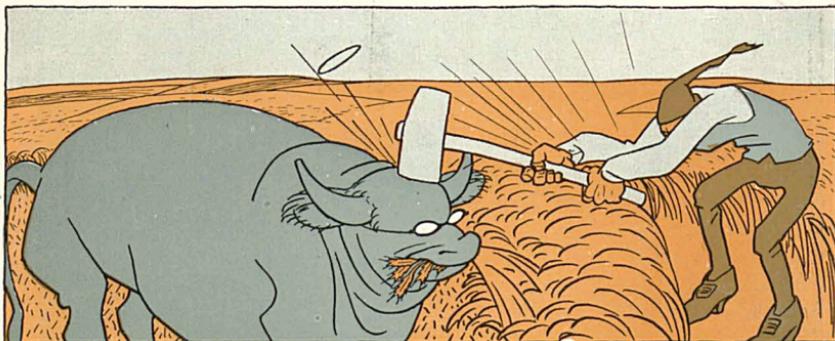


# Michels Krieg gegen das Zentrum

(Zeichnungen von D. Gulbransen)



„Das Viech muß hin werden! Das Viech muß hin werden!“



„Himmel — Herrgott — — sapperment!“



„Da faunst halt nig machen!“